

Nach dem Unfall - von Diapertom - aus Mailingliste - 08.1999
Überarbeitet, erweitert und Korrektur von Norbert Essip - 03/2019

Träge wache ich auf, alle Knochen tun mir weh, irgendwie registriere ich noch nicht wo ich mich gerade befinde. Sieht alles weiß aus, was ist passiert? Ich, ich bin... im Krankenhaus, aber wie, wieso? Ich kann mich an nichts mehr erinnern, da war nur... ich bin mit meinem Motorrad doch noch über die Ampel gefahren, aber warum bin ich dann hier? Ich verspüre keine Schmerzen und irgendwie schwebte ich auf Wolke sieben. Und, an mir ist auch noch alles dran, ich kann meine Beine bewegen, meine Arme auch, ich habe keine Verletzungen.

Da geht die Tür auf, ein weiß gekleideter älterer Mann kommt herein. "Ach da sind wir ja wieder Herr Dreier" - "Ja", kommt mir nur über die Lippen. "Wir wußten überhaupt nicht was mit ihnen los war, der Unfall, sie erinnern sich?" - "Nein, was, warum bin ich hier? Welcher Unfall?" Der Arzt erklärt mir mit wenigen Worten, das ich fast zwei Tage bewußtlos gewesen bin. Vermutlich ausgelöst durch den Aufprall mit dem Kopf auf die Straße. Bekäme nur zur Vorsicht ein paar Untersuchungen, solle zur Beobachtung noch ein paar Tage dableiben und könnte dann wieder nach Hause. Beim rausgehen meinte der Arzt noch "bleiben sie mal schön im Bett liegen, sie werden hier vom Pfleger Jochen gut versorgt, egal was sie brauchen, er bringt es ihnen..." dann war er auch schon wieder aus dem Zimmer, die Visite fortsetzen. Jetzt erst registriere ich, das hier noch jemand im Zimmer ist. Ein junger Mann packt irgendwelche Sachen in den Schrank. Weil ich noch immer nicht ganz verstehe, frage ich den Mann, der wohl der Pfleger Jochen ist, ob man irgendjemand benachrichtigt hat usw... - Der Mann kommt an mein Bett, grinst mich freundlich an und sagte dann "das ist jetzt erstmal unwichtig, ich bin der Pfleger Jochen. Wie fühlen Sie sich denn?" - "Naja, gut..." - "Na also, dann mal keine Panik, ich bin hier um sie zu versorgen, später kommt wohl noch ein Bekannter von ihnen, um zu sehen wie es ihnen geht." - "Versorgen? hat man mir denn schon was von Zuhause gebracht?" - "Ist schon alles hier, nun bleiben sie mal schön liegen und entspannen sie sich..." Der Pfleger sagte nichts weiter, nickt nur beruhigend an und kommt an mein Bett. Das er nett aussieht, das registriere ich, aber mehr auch nicht.

Jetzt er zog seelenruhig die Bettdecke weg. Da sah ich SIE! Nicht nur das lange weiße Krankenhaushemd, was ich nun trage, das wäre ja noch logisch. Man hat mich ausgezogen und danach eine dieser Krankenhaus-Pampers angelegt. Schon oft habe ich gehört, dass man Erwachsenen zur Vorsicht Windeln anlegt, da sie nicht alleine aus dem Bett können, wenn sie mal müssen, bzw. weil sie eine Betäubung bekamen, es nicht so richtig mitbekommen das sie mal müssen und sich meist dann unbemerkt einnässen. Ich war wohl auch zwei Tag nicht bei Bewusstsein, da habe ich es sicher nicht mitbekommen, das ich mußte... - Mit einer Windel ist das dann kein Problem gewesen, wenn man seine Notdurft verrichtet, mußte halte nicht aufstehen. - Ja und jetzt konnte ich auch wahrnehmen, das sich zwischen meinen Beinen ein ziemliches "etwas" von alleine bewegte. Nass waren sie natürlich, die Windel, wer weiß wie oft ich da schon reingepullert habe. Darum hing sie wie ein nasser aufgequollener Klotz zwischen meinen Beinen. Ich muß mich wohl nicht nur unbewußt eingenäßt haben, habe ich da jetzt nicht auch eine typische Morgenlatte? Ich schämte mich und bekomme rote Ohren. - Das mußte dieser Jochen gemerkt haben. "Dafür bin ich da, keine Panik, junger Mann. So jetzt heben wir einmal ganz vorsichtig die Beine, jawohl..., so ist es gut..." reflexmäßig mache ich das was er mir sagt. Er öffnete die Strips und machte die Windel auf. Nahm eine weiche, wasserfeste Unterlage und schob sie mir drunter. Es roch nicht besonders gut, aber ihm schien das nichts auszumachen. Als ich so ohne Windel dalag, kam ich mir irgendwie bescheuert vor. Für ihn war es ganz normal einen nackten Mann zu sehen. Für mich war es eher peinlich, da ich mich sonst

kaum vor einen Fremden nackt zeigte, schon gar nicht mit so einem eindeutig erregten Penis. - Er zog sich Plastikhandschuhe an und nahm eine Dose, sprühte ohne weitere Worte mir eine Art Rasierschaum um mein bestes Teil, und begann den Schaum einzumassieren. Es war ein prickelndes Gefühl, wie seine Hand dort alles streichelte. Ihr könnt euch sicher denken, dass ich jetzt erst recht ein ziemliches Rohr bekam. Wie lange ich mich nicht mehr selbstbefriedigt hatte, das wußte ich nicht mehr, darum reagiert mein Kolben so heftig. "Na da muß es einem ja schon wieder ganz gut gehen", meinte er nur grinsend. Ich hätte abspritzen können, wenn er jetzt weitergemacht hätte... - er aber legte seelenruhig Handtücher und andere Sachen zu recht. Beachtete meinen Hammer, der wie wild hin und her zuckt, überhaupt nicht weiter. Nachdem der Schaum eingezogen war, bemerkte ich ein kratzendes Geräusch an meinem Sack. War das echt... hey... der begann mich zu rasieren! "Hey, was machen sie denn da..." meinte ich und er meinte, dass er mich so besser saubermachen könnte. Ich lag einfach da, unfähig was dazu zu sagen und er rasierte mich, ohne meinen Steifen mehr als nötig zu beachten. Wie ich meinen Ständer kenne, sickerte da schon Vorsaft raus...

Als er fertig war, wusch er mich noch und danach kam er mit einer neuen Windel. Ich mußte wieder meinen Po anheben. Er legte das hintere Ende unter mich und holte Creme. Damit begann er nun mich am Hintern einzureiben. Langsam und ich meine langsam, ging er bis tief in die Kackspalte und an meinen Eiern hoch, massierte mich und dann weiter an meinen Schwanz. Meine Vorhaut zog er zurück um mich auch dort einzucremen. Ich war so geil, das ich dachte, ich spritze gleich ab. Er massierte nun meine Eichel mit der Creme... und dann... oh man, ich kann mich nicht mehr zurück halten... ich hielt es nicht mehr aus, ich schoß einfach ab. Die ersten Flocken spritzen mir bis hoch zu meiner Brust, der Rest landete auf meinen Bauch. Der Orgasmus war total geil. Ich lag erschöpft da. Spürte nur noch wie mein Schwanz langsam kleiner wurde und dabei wohl im eigenen Saft lag. Mit kleinen Augen blickte ich zu Jochen, um zu sehen was er jetzt denkt, über einen Mann, dem der Schwanz fast von alleine ablädt. Jochen tat einfach so, als wäre nichts passiert. Griff nach einem Waschlappen und tauchte ihn kurz ins warme Wasser. Dann wischte er mein Sperma ab und zog mir die Windel hoch. Machte sie in aller Ruhe zu, zog noch eine andere Stoffhose drüber und dann sagte er nur noch "Bis in 6 Stunden..." dann ging er. Ich war so geil, ich brauchte das einfach. Ich habs mir in der Windel noch mal selber gemacht. Einfach wie als kleiner Junge meinen Schwanz durch die Windel abgewichst. Es war mir egal, dass danach der klebrige Saft an meinen Schwanz hing, den er gerade sauber gemacht hatte. Und was ins Flies der Windel gegangen ist, auch das ist mir egal.

Den Tag habe ich fast nur mit dösen und etwas fernsehen verbracht. Ich wollte mir einfach keine Gedanken dazu machen, warum ich hier im Krankenhause liege und das man mich, der bis dahin nichts mit Windel und so zu tun hatte, jetzt eine Windel tragen soll. - Am Abend kam Jochen noch mal ins Zimmer, kontrollierte meine Windel. Sie war wohl noch trocken, darum sagte er nur "dann lassen wir sie mal die Nacht noch dran. Wenn sie müssen dann nur rein damit. Ich wechsele sie dann..." sagte es und verschwand. Nach dem Abendessen sah ich auch nur noch Fernsehen und später schlief ich einfach ein. Im Bett lag ich sowieso schon. Was sollte ich auch anderes machen. Ich durfte ja nicht das Bett verlassen. War nur froh, dass ich ein Einzelzimmer hatte, so brauchte ich mir keine Gedanken machen, dass man mich so mit Windel sieht. Zuhause schlafe ich in der Regel die Nächte durch, sehr selten das ich mal auf Toilette gehe in der Nacht, normalerweise. - Am Morgen kam Jochen ins Zimmer und sah gleich nach meiner Windel. Das sie nun wieder ganz nass ist, das war mir selber nicht aufgefallen. Vermutlich tat meine Pissblase einfach das, was sie die letzten zwei Tage auch immer gemacht hatte. Sich einfach leeren, wenn sie voll genug war. - Doch wie ich spürte, dass ich jetzt mal dringend ein großes Geschäft erledigen muß, (vielleicht war ich seit dem Unfall nicht mehr

kacken gewesen) frage ich wie ich das nun machen soll. Jochen meinte ganz locker "Na rein damit in die Windel, dann lohnt sich das wechseln." Mir war es peinlich, so was im Bett zu machen. Aber mir blieb keine andere Wahl. Jochen drehte sich kurz weg, damit ich in Ruhe abdrücken konnte. Und tatsächlich klappte es. Kurz anspannen und schon leerte sich mein Darm in die Windel. - Ich hörte, wie mir die Kacke in die Windel ging und Jochen sicher auch. Wie alles raus war, sagte ich es ihm, dass ich fertig mit kacken bin. Klang sicher so ähnlich, wie bei einem kleinen Jungen, der zu Mama sagt, dass er artig in die Windel gemacht hat. - Jochen wechselte mir nun auch ohne Kommentar die Windel. Das ich auch diesmal mehr als eine halbe Latte bekam, dazu grinste er nur und sagte "das erledigen wir heute Abend..." Was er tatsächlich tat, denn er kam extra wegen mir noch mal ins Zimmer, obwohl sein Dienst da schon beendet war. Er massiert meinen Kolben so lange, bis es mir voll kam. - Letztendlich ging alles so aus, ich mußte noch eine Woche zur Beobachtung bleiben, aber die Ärzte fanden zum Glück nichts. Bei jedem Windelwechsel besorgte es mir der geile Pfleger. Irgendwann hab ich ihm auch seinen Schwanz raus geholt und ihn geblasen. Danach hab ich ihn nie wieder gesehen, total blöd was? - Dafür trage ich heute immer wieder gerne Windeln. Mach mir in die Windel, und werde dabei so geil erregt, dass ich auch gleich dazu meinen Hammer wichse...